

Auf seine Schulter schwingt er sie  
 Und freundlich spricht er: „Lieber Mann,  
 Das ist für mich ja keine Müh!  
 Ich tu' es gern, geht nur voran!“

Die beiden miteinander ziehn  
 Bis vor des Greises Hüttentür;  
 Da legt der Knab' die Bürde hin,  
 Der Alte spricht: „Hab Dank dafür!“

Und wenn du einst wirst schwach und alt,  
 Gott wird dir helfen auch, mein Sohn!“  
 Der Knabe springt zurück zum Wald, —  
 Im Herzen war sein schönster Lohn.

H. Enslin.

### 23. Kindesdank.

Ein achtzehnjähriger Knecht, dessen Eltern arme Tagelöhnerleute waren, diente bei einem Bauern. Eines Nachmittags saß er auf seinem Pfluge und ließ seine beiden Ochsen, die von der Arbeit müde geworden waren und sich niedergelegt hatten, ein wenig ausruhen. Da ging ein Bauer aus dem benachbarten Dorfe vorbei und sagte: „Weißt du es schon, daß deinen Eltern in der vergangenen Nacht die Kuh gefallen ist?“ Der Knecht sprang erschrocken von seinem Pfluge auf und seine Augen standen voll Wasser. Aber er wußte auch sogleich, was er tun wollte. Als er heimgekommen war und seinen Ochsen ihr Futter aufgesteckt hatte, ging er zu seinem Herrn in die Stube und sagte: „Gebet mir eine von Euren Kühen. Geld habe ich nicht; aber ich will Euch ein ganzes Jahr dafür dienen.“ Der Bauer nahm den Vorschlag an und der wackere Sohn führte noch in derselben Nacht die Kuh in aller Stille in den Stall seiner Eltern, ohne ihnen etwas davon zu sagen. Aber seine Mutter, die am andern